

# Vergleichende Analyse von Bilanzdatenbanken

## Diplomarbeit

im Fach Wirtschaftsinformation

Studiengang Informationsmanagement

Fachbereich 3 Information und Kommunikation

der

Fachhochschule Stuttgart –

Hochschule der Medien (HdM)

**Nicole Breisch**

Erstprüfer:

Prof. Dr. Alexander Roos

Zweitprüfer:

Prof. Dr. Martin Michelson

Bearbeitungszeitraum: 15. Juli 2002 bis 05. November 2002

Stuttgart, November 2002

## **Kurzfassung**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der inhaltlichen und formalen Analyse von Bilanzdatenbanken.

Aufbauend auf die Begriffsklärung im Bereich der internationalen Rechnungslegung und theoretische Auseinandersetzung mit der Relevanz von Bilanzinformationen im ersten Teil der Arbeit, wird im zweiten Teil auf die Bilanzdatenbanken Bezug genommen. Anhand eines entwickelten Kriterienrasters werden ausgewählte Datenbanken analysiert. Die Resultate sollen Unterschiede sowohl inhaltlicher als auch formaler Art aufzeigen und den Nutzer bei der Auswahl der Datenbank unterstützen.

### **Schlagwörter:**

Analyse, Bilanz, Bilanzdatenbank, Datenbank, internationale Rechnungslegung, Jahresabschluss, Rechnungslegung

## **Abstract**

The presented degree dissertation deals with the contents and formal analysis of balance sheet databases.

While the first part is based upon the explanation of international accounting methods and the theoretical examination of the relevance to financial statement information, the second part refers to the balance sheet databases. On the basis of an elaborated framework of criteria, selected databases are analysed. The results should as well demonstrate the differences of content and formal way as support the user selecting the database.

### **Keywords:**

analysis, balance sheet, balance sheet database, data base, accounting methods, international accounting methods, financial statement.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzfassung .....</b>	<b>2</b>
<b>Abstract.....</b>	<b>2</b>
<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>3</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>5</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>5</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>6</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>8</b>
1.1 Aktuelle Situation .....	8
1.2 Einführung in das Thema .....	8
1.3 Zielsetzung der Arbeit.....	9
1.4 Aufbau der Arbeit .....	9
<b>2 Begriffsdefinitionen.....</b>	<b>10</b>
2.1 Bilanzdatenbank .....	10
2.2 Formen von Jahresabschlüssen .....	12
2.2.1 Jahresabschluss .....	12
2.2.2 Bilanzierung nach HGB .....	14
2.2.3 Aktivseite.....	15
2.2.4 Passivseite.....	15
2.2.5 Bilanzierung nach IAS .....	16
2.2.6 Bilanzierung nach US-GAAP .....	21
2.2.7 Mischformen .....	24
<b>3 Bedarf von Bilanzdatenbanken.....</b>	<b>25</b>
<b>4 Stand der Technik.....</b>	<b>26</b>
<b>5 Bilanzdatenbanken.....</b>	<b>27</b>
5.1 International .....	27
5.1.1 BvD Suite .....	27
5.1.2 Disclosure .....	28
5.1.3 Extel Financial Cards .....	28
5.1.4 Osiris .....	29
5.2 Europa.....	29
5.2.1 Amadeus .....	29
5.3 Deutschland.....	30
5.3.1 Bundesanzeiger Jahresabschlüsse (JABUND) .....	30

---

5.3.2	Creditreform Datenbank (FINN) .....	30
5.3.3	Dafne.....	31
5.3.4	Hoppenstedt Bilanzdatenbank .....	31
5.3.5	Markus .....	32
5.3.6	PPA Bilanzen Plus/PPA Benchbase.....	32
5.4	Datenquellen / Datenlieferanten .....	33
5.4.1	Bundesanzeiger.....	33
5.4.2	Creditreform.....	33
5.4.3	Hoppenstedt und PPA .....	34
<b>6</b>	<b>Kriterien zur Untersuchung von Bilanzdatenbanken.....</b>	<b>35</b>
6.1	Allgemeine Kriterien.....	35
6.1.1	Allgemein .....	35
6.1.2	Nutzungsinstrumente.....	36
6.2	Inhaltliche Kriterien .....	36
<b>7</b>	<b>Vergleichende Untersuchung .....</b>	<b>38</b>
<b>8</b>	<b>Resultat des Vergleichs.....</b>	<b>48</b>
<b>9</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>50</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>51</b>
	<b>Erklärung.....</b>	<b>55</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Differenzierung von Online-Datenbanken (nach J.L. Staud, 1997).....	11
Abbildung 2: Klassifizierung von Bewertungs- und Bilanzierungspraktiken nach Nobes (Born, 1997) .....	13
Abbildung 3: The House of GAAP (nach Born, 1997).....	21

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Größenklassen von Kapitalgesellschaften (nach Born, 2001).....	15
Tabelle 2: Gliederung der Bilanz (HGB).....	15
Tabelle 3: Gliederungsvorschlag für die Bilanz (IAS) nach Coenenberg .....	18
Tabelle 4: Income Statement, (nach Kremin-Buch, 2001).....	19
Tabelle 5: Gliederungsvorschlag einer Bilanz nach US-GAAP (vgl. Kremin-Buch, 2001) .....	23
Tabelle 6: Quellen für Bilanzdaten .....	25

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AICPA	American Institute of Certified Public Accountants
AktG	Aktiengesetz
APB	Accounting Principles Board
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
BvD	Bureau van Dijk
ca.	circa
CD-ROM	Compact Disc Read Only Memory
d.h.	das heißt
DVD	Digital Versatile Disc
EG	Europäische Gemeinschaft
EUR	Euro
FASB	Financial Accounting Standards Board
ff.	fortfolgende
GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
GBI	Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GoB	Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
GuV	Gewinn und Verlustrechnung
HdM	Hochschule der Medien

---

HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
Html	Hypertext Markup Language
http	Hypertext transfer protocol
IAS	International Accounting Standards
IASC	International Accounting Standards Committee
JABUND	Bundesanzeiger Jahresabschlüsse
k.A.	eine Angabe
Kap.	Kapitel
KgaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
Mio.	Million
MwSt	Mehrwertsteuer
o.J.	ohne Jahresangabe
o.O.	ohne Ortsangabe
pdf	Portable Document Format
rtf	rich text format
S.	Seite
SEC	Securities and Exchange Commission
US	United States
USA	United States of America
US-GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles
USt	Umsatzsteuer
vgl.	vergleiche
www	World Wide Web
z.B.	zum Beispiel
zzgl.	zuzüglich

# 1 Einleitung

## 1.1 Aktuelle Situation

Durch die Globalisierung hat sich die Wettbewerbssituation deutscher Unternehmen in den letzten Jahren stark verändert. Mit der Öffnung der Märkte ist die Konkurrenz für diese gewachsen.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Unternehmen immer mehr Kapital einsetzen. Die von den Banken verlangte hohe Eigenkapitalquote von 8% für Kredite führt dazu, dass diese sich immer häufiger über die internationalen Kapitalmärkte finanzieren.

Des Weiteren ist zu beobachten, dass die Zahl der insolventen Unternehmen stark angestiegen ist. Das statistische Bundesamt meldet eine Zunahme der Insolvenzen im Jahre 2001 um 14% auf 32.287 Unternehmen<sup>1</sup>.

Die neuen Kreditrichtlinien, nach Basel II<sup>2</sup>, die Ende 2006<sup>3</sup> in Kraft treten sollen, werden diese Entwicklungen voraussichtlich noch verschärfen.

## 1.2 Einführung in das Thema

Die Unternehmen in Deutschland sind immer mehr auf Fremdkapital angewiesen (siehe Abschnitt 1). Um zu entscheiden, ob das entsprechende Unternehmen kreditwürdig ist, müssen Kapitalgeber auf die entsprechenden Firmeninformationen zurückgreifen. Die Bilanzdaten bilden die Grundlagen, die für Kreditanalysen und Risikobewertungen herangezogen werden.

Kapitalgesellschaften sind laut Gesetz<sup>4</sup> veröffentlichungspflichtig. Als Quellen für Bilanzdaten sind demnach unter anderem die Unternehmen selbst oder Bilanzdatenbanken zu nennen.

---

<sup>1</sup> vgl. Statistisches Bundesamt: Entwicklungen der Insolvenzen (22.08.2002)

<sup>2</sup> vgl. Basler Ausschuss für Bankenaufsicht: Konsultationspapier: Überblick über Die Neue Basler Eigenkapitalvereinbarung, 2001

<sup>3</sup> vgl. <http://www.bundesbank.de> (Stand 11.09.2002)

<sup>4</sup> §325-329 HGB

### **1.3 Zielsetzung der Arbeit**

Bilanzinformationen über Firmen sind nicht nur für Anleger, sondern auch für andere Firmen im Hinblick auf Übernahmen oder Aufkäufe, sowie für Kapitalgeber und Mitbewerber interessant.

Zielsetzung der Arbeit ist es, einige in Deutschland erhältliche Bilanzdatenbanken vorzustellen und ein Kriterienraster anzubieten, das es ermöglicht, diese sowohl inhaltlich als auch formal miteinander zu vergleichen.

Ein praktisches Beispiel anhand einer festgelegten Firma soll Unterschiede in der Darstellung der Bilanzen aufzeigen.

Das Kriterienraster und der praktische Vergleich sollen den möglichen Nutzern von Bilanzdatenbanken als Hilfestellung bei der Auswahl dienen.

### **1.4 Aufbau der Arbeit**

Im Kapitel zwei werden zunächst die Begriffe Bilanzdatenbank und Jahresabschluss, sowie verschiedene Formen von Jahresabschlüssen definiert.

Kapitel drei stellt den aktuellen Bedarf von Bilanzdatenbanken in Wirtschaft und Privatleben dar.

Nachdem im vierten Kapitel einen Überblick über den Stand der Wissenschaften gibt, werden im fünften Kapitel einzelne Bilanzdatenbanken vorgestellt.

Die einzelnen Kriterien für den Vergleich stellt das sechste Kapitel vor und erläutert diese.

Aufbauend auf Kapitel sechs werden in Kapitel sieben die einzelnen Datenbanken mit Hilfe der Kriterienliste analysiert.

Die Resultate des Vergleichs stellt Kapitel acht vor und im neunten Kapitel werden die wichtigsten Erkenntnisse dargestellt.

## 2 Begriffsdefinitionen

In diesem Kapitel wird der Begriff Bilanzdatenbank erläutert. Zunächst werden verschiedene Definitionsmöglichkeiten aufgezeigt, woraus die der Arbeit zugrundeliegende Auslegung des Terminus erfolgt.

Anschliessend wird auf den Begriff des Jahresabschlusses aus deutscher Sicht und auf verschiedene in Deutschland übliche Arten der Rechnungslegung eingegangen. Dabei wird ein Überblick über die Bilanzierungsmethoden nach HGB (Handelsgesetzbuch), IAS (International Accounting Standards), US-GAAP (US Generally Accepted Accounting Principles) sowie einige Mischformen gegeben.

Unterschiede zwischen den einzelnen Rechnungslegungsarten werden in der Arbeit aufgezeigt. Detailliertere Informationen dazu sind der Fachliteratur<sup>5</sup> zu entnehmen.

### 2.1 Bilanzdatenbank

Bilanzdatenbanken werden der Gruppe der Wirtschaftsdatenbanken zugeordnet. Wirtschaftsdatenbanken sind öffentlich zugänglich (z.B. über Hosts, Internet) und liefern Wirtschaftsinformationen.

Wirtschaftsinformationen definiert Staud<sup>6</sup> als „Informationen für und über die Wirtschaft“. „Für die Wirtschaft“ bedeutet dabei, daß dem in der Wirtschaft tätigen (z.B. Manager) Informationen geliefert werden, die als Grundlage für Entscheidungen dienen, und dessen Handeln absichern sollen. Die Wirtschaftsinformationen setzen sich dabei aus verschiedenen Daten, bspw. über Firmen, Personen, Produkte oder Dienstleistungen zusammen.

Datenbanken können nach verschiedenen Kriterien (Inhalt, Art der Bereitstellungsform, Art des zugrundeliegenden Datenmodells) gegliedert werden. Betrachtet man die Datenbank unter dem Aspekt der Art der gespeicherten Information, lassen sich folgende Arten differenzieren<sup>7</sup>:

- Bibliographische Datenbanken
- Fakten-Datenbanken
- Referral-Datenbanken
- Volltext-Datenbanken
- Multimedia-Datenbanken

---

<sup>5</sup> siehe Literaturliste

<sup>6</sup> vgl. Staud: Wirtschaftsinformation, in: Buder, Rehfeld, Seeger, Strauch (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 1997, S. 556

<sup>7</sup> vgl. Poetzsch: Information Retrieval, 2001, S. 28ff.

Staud untergliedert Online-Wirtschaftsdatenbanken noch detaillierter (siehe Abb. 1).

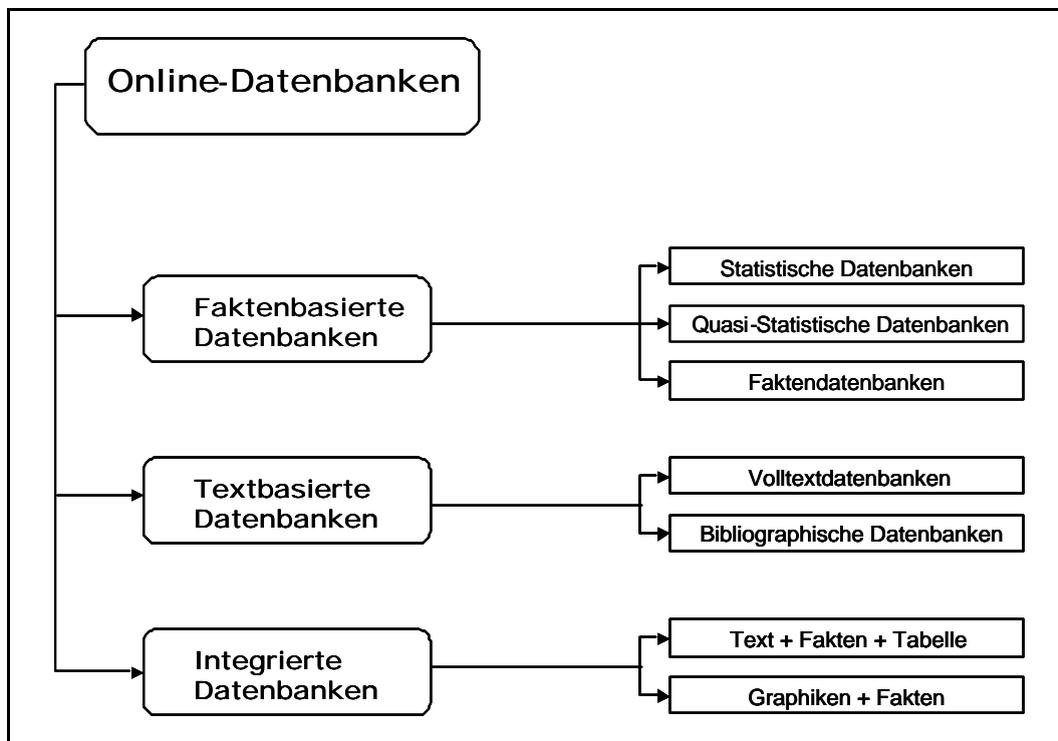


Abbildung 1: Differenzierung von Online-Datenbanken (nach J.L. Staud, 1997)<sup>8</sup>

Legt man die Art der gespeicherten Information zugrunde, ist die Bilanzdatenbank der Gruppe der faktenbasierten Datenbanken, und innerhalb dieser den Faktendatenbanken zuzuordnen.

Faktendatenbanken enthalten Fakteninformationen, die nach sachlichen und/oder formalen Kriterien geordnet werden<sup>9</sup>, und sich aus numerischem oder textlich-numerischem Datenmaterial zusammensetzen.

<sup>8</sup> vgl. Staud: Wirtschaftsinformation, in: Buder, Rehfeld, Seeger, Strauch (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 1997, S. 565

<sup>9</sup> vgl. Poetzsch: Information Retrieval, 2001, S. 36

Fakteninformationen bestehen aus<sup>10</sup>:

- Firmeninformationen (Bilanzinformationen, Unternehmensprofile)
- Markt- und Brancheninformationen
- Länderinformationen (Volkswirtschaftliche Daten, Handelsstatistiken)
- Börseninformationen (Kursinformationen)
- Produktinformationen

Bilanzinformationen enthalten Informationen zu Jahresabschlüssen von Unternehmen und sind in den Datenbanken meistens über mehrere aufeinanderfolgende Jahre hinweg gespeichert.

Der zugrundeliegende Begriff der Bilanzdatenbank beinhaltet dabei sämtliche Datenbanken die Bilanzdaten, sowie Jahresabschlussinformationen enthalten.

## 2.2 Formen von Jahresabschlüssen

### 2.2.1 Jahresabschluss

In Gablers Wirtschaftslexikon wird der Jahresabschluss wie folgt definiert<sup>11</sup>:

„Die nach den handelsrechtlichen Vorschriften von allen Kaufleuten aufzustellende Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)...Bei den Kapitalgesellschaften ist der Jahresbericht um einen Anhang zu erweitern...; zusätzlich ist ein Lagebericht aufzustellen.“

Grundsätzlich regelt das Handelsgesetzbuch (HGB) die Aufstellung des Jahresabschlusses. Weitere Regelungen die Kapitalgesellschaften betreffend sind in den entsprechenden Gesetzen (Aktiengesetz (AktG) oder GmbH<sup>12</sup>-Gesetz (GmbHG)) verankert.

Weltweit werden verschiedene Vorschriften für die Rechnungslegung herangezogen, die unterschiedlichen Grundsätzen folgen. Die Ursachen für die differenten Entwicklungen sind historisch bedingt. Ein Beispiel dafür ist die Bedeutung des Kapitalmarktes und die Art der Finanzierung in den jeweiligen Ländern. In den Ländern, in denen sehr früh Kapitalgesellschaften entstanden (z.B. Großbritannien und Niederlande) entwickelten sich die jeweiligen Vorschriften für die Unternehmen weiter als in Ländern, in denen andere Unternehmensrechtsformen bedeutsamer waren<sup>13</sup>.

Die Klassifikation von Nobes bietet einen Überblick über die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit der Systeme.

---

<sup>10</sup> vgl. Poetzsch: Wirtschaftsinformation, 2001, S. 78

<sup>11</sup> vgl. Gablers Wirtschaftslexikon, 1992, S. 1737-1738

<sup>12</sup> Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

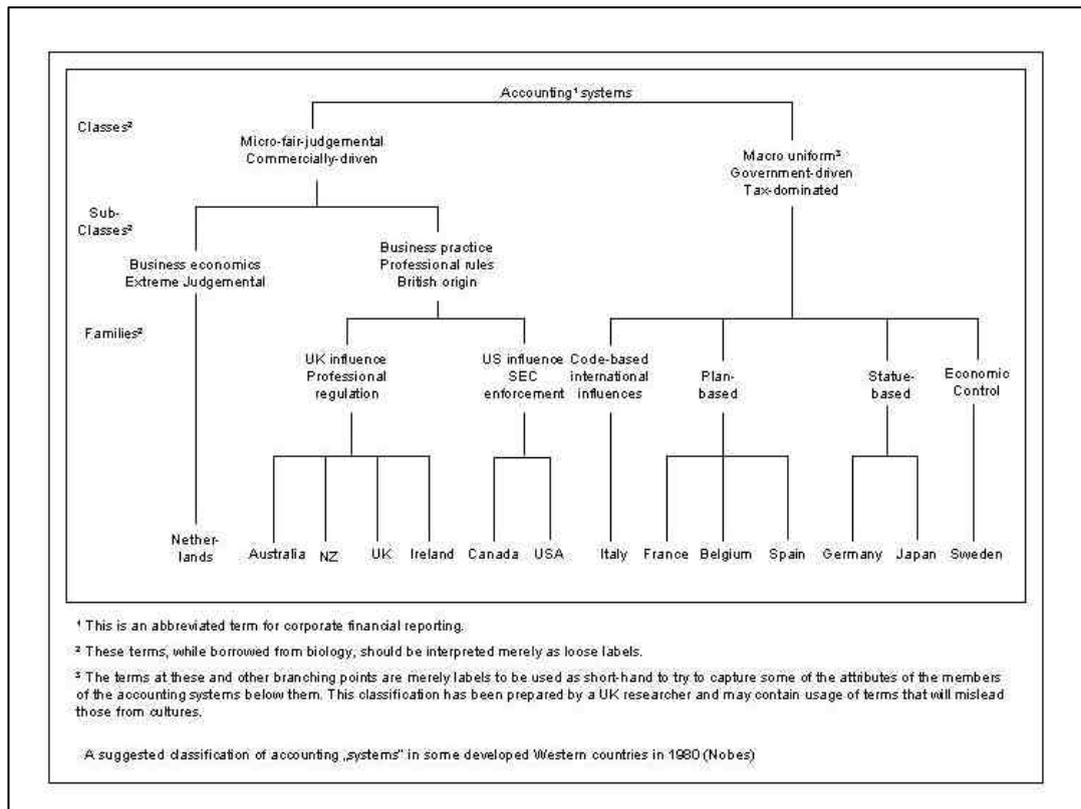


Abbildung 2: Klassifizierung von Bewertungs- und Bilanzierungspraktiken nach Nobes (Born, 1997)

Neben der HGB-Rechnungslegung werden in Deutschland immer häufiger auch die Rechnungslegungsverfahren nach IAS (International Accounting Standards) und US-GAAP (US Generally Accepted Accounting Principles) oder Mischformen angewandt.

<sup>13</sup> vgl. Born: Rechnungslegung International, 1997, S. 3-10

## 2.2.2 Bilanzierung nach HGB

### 2.2.2.1 Allgemein

Die Grundlagen der Rechnungslegung von Kaufleuten und Unternehmen in Deutschland regelt das HGB. Danach sind diese dazu verpflichtet einen Jahresabschluss nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB)<sup>14</sup> zu erstellen. Für Kapitalgesellschaften sind zudem in § 264 HGB ergänzende Vorschriften vorgesehen<sup>15</sup>. Erstellt das Unternehmen einen Konzernabschluss nach IAS oder US-GAAP, ist eine Befreiung von der Aufstellung nach HGB möglich<sup>16</sup>.

### 2.2.2.2 Grundsätze

Der § 252 des HGB regelt die Bewertungsgrundsätze:

- Bilanzidentität
- Voraussetzung der Fortführung der Unternehmenstätigkeit
- Einzelbewertung
- Vorsichtsprinzip
- Periodengerechte Erfolgsermittlung
- Bewertungskontinuität

### 2.2.2.3 Gliederung

Der Jahresabschluss besteht aus folgenden Teilen<sup>17</sup>:

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- (Kapitalflussrechnung)\*
- Anhang (bei Kapitalgesellschaften)
- (Segmentberichte)\*
- Lagebericht (nur mittlere und große Kapitalgesellschaften)

\* für börsennotierte Unternehmen Pflicht<sup>18</sup>

Einzelkaufleuten und Personengesellschaften wird keine bestimmte Gliederung des Jahresabschlusses vorgeschrieben<sup>19</sup>.

---

<sup>14</sup> § 243 HGB

<sup>15</sup> § 264 HGB

<sup>16</sup> § 292a HGB

<sup>17</sup> § 264 Abs. 1 HGB

<sup>18</sup> § 297 (1) HGB

<sup>19</sup> § 247 HGB

Für große und mittelgroße Kapitalgesellschaften (GmbH, AG, KgaA) ist der § 266 HGB anzuwenden. Die Abgrenzung von Größenklassen der Kapitalgesellschaften ist dabei in § 267 HGB geregelt.

	Kleine Kapitalgesellschaft	Mittelgroße Kapitalgesellschaft	Große Kapitalgesellschaft
Bilanzsumme	bis 3,438 Mio. EUR	bis 13,75 Mio. EUR	über 13,75 Mio. EUR
Umsatzerlöse	bis 6,875 Mio. EUR	bis 27,5 Mio. EUR	über 27,5 Mio. EUR
Arbeitnehmer	Ø bis 50	Ø bis 250	Ø über 250

Tabelle 1: Größenklassen von Kapitalgesellschaften (nach Born, 2001)

Die Bilanz ist wie folgt zu gliedern<sup>20</sup>:

<b>2.2.3 Aktivseite</b>	<b>2.2.4 Passivseite</b>
Anlagevermögen - Immaterielle Vermögensgegenstände - Sachanlagen - Finanzanlagen Umlaufvermögen - Vorräte - Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände - Wertpapiere - Kassenbestand, Bundesbank-guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks Rechnungsabgrenzungsposten	Eigenkapital - Gezeichnetes Kapital - Kapitalrücklage - Gewinnrücklagen - Gewinnvortrag/Verlustvortrag - Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag Rückstellungen Verbindlichkeiten Rechnungsabgrenzungsposten

Tabelle 2: Gliederung der Bilanz (HGB)

Bei den Aktiva wird das Anlagevermögen vor dem Umlaufvermögen ausgewiesen (Liquidationsprinzip), bei den Passiva folgt das Fremdkapital dem Eigenkapital – nach aufsteigender Fälligkeit.

Das HGB gewährt Kapitalgesellschaften beim Jahresabschluss die Möglichkeit, Bilanzierungswahlrechte und Bewertungswahlrechte zu nutzen, sofern diese angegeben

<sup>20</sup> § 266 HGB

und begründet werden. Demnach ist kein Stetigkeitsgebot bei Bilanzierungswahlrechten gegeben.

Die Gewinn und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Umsatzkostenverfahren oder dem Gesamtkostenverfahren aufzustellen. Im Gegensatz zur Bilanz, die eine Zeitpunktrechnung ist, stellt die GuV eine Zeitraumrechnung dar. Darin werden die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres gegenübergestellt.

Der Anhang soll den Jahresabschluss interpretieren, mit Informationen ergänzen und Zusatzinformationen liefern. Die Lage und zukünftige Entwicklungen der Kapitalgesellschaften sowie bedeutende Vorgänge nach Beendigung des Geschäftsjahres sind Inhalt des Lageberichtes<sup>21</sup>.

Die statische Bilanzpraxis, die dem Vorsichts-, Realisations-, Imparitätsprinzip und dem Grundsatz der Einzelbewertung folgt, soll verhindern, dass die wirtschaftliche Situation der Unternehmung besser dargestellt wird als gerechtfertigt. Verschiedene Wahlrechte erlauben es, den Jahreserfolg niedriger auszuweisen, als er tatsächlich ist. So führt bspw. die Bildung stiller Reserven, die zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgelöst werden, zu einer Verzerrung des Betriebsergebnisses<sup>22</sup>.

Das HGB schreibt die Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses für Kapitalgesellschaften vor.

#### 2.2.4.1 Ausgewählte Regelungen

Aus dem Vorsichtsprinzip des HGB ergeben sich Unterschiede zu anderen Standards:

Das HGB sieht keine Vorschriften für eine längerfristige Auftragsfertigung vor<sup>23</sup>.

Rückstellungen als Risikovorsorge sind auch bei unklaren Risiken und nicht genau bestimmbar Höhen der Verluste gestattet<sup>24</sup>.

Für immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ist keine Ansetzung eines Aktivpostens erlaubt<sup>25</sup>.

### 2.2.5 Bilanzierung nach IAS

#### 2.2.5.1 Allgemein

Die International Accounting Standards (IAS) werden vom International Accounting Standards Committee (IASC) mit dem Ziel der weltweiten Vereinheitlichung der Rechnungslegung verfasst und veröffentlicht.

---

<sup>21</sup> § 289 HGB

<sup>22</sup> vgl. Dangel/Hofstetter/Otto: Analyse von Jahresabschlüssen nach US-GAAP und IAS, 2001, S. 13

<sup>23</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 334

<sup>24</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 405

<sup>25</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 398

Das IASC ist eine unabhängige und private Körperschaft die weltweit die Berufsorganisationen und Fachleute im Bereich des Rechnungswesens vereint. 1973 gegründet<sup>26</sup> verfolgt sie das Ziel der weltweiten Vereinheitlichung der Rechnungslegungsgrundsätze.

Die IAS bestehen aus zwei Teilen, dem sogenannten Framework und den einzelnen Standards. Das Framework stellt vorrangig eine Leitlinie für die Entwicklung und Anwendung neuer Standards dar, und ist diesen untergeordnet. In den einzelnen Standards (34 gültige IAS<sup>27</sup>, Stand September 2002) werden Einzelfragen der Rechnungslegung (z.B. IAS 7: Cash Flow Statements) geregelt.

Grundsätzlich sind die International Accounting Standards Empfehlungen ohne Rechtskraft.

#### 2.2.5.2 Grundsätze

Die Grundannahmen der Rechnungslegung (fundamental accounting assumptions) nach IAS lauten<sup>28</sup>:

- Bilanzklarheit und –wahrheit (true and fair view)
- Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern)
- Bilanzierungs- und Bewertungsstetigkeit (consistency)
- Periodengerechte Erfolgsermittlung (accrual)

Diese sind nach dem Prinzip der Vorsicht (prudence), der wirtschaftlichen Betrachtungsweise (substance over form) und der Wesentlichkeit (materiality) anzuwenden.

---

<sup>26</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 35 ff.

<sup>27</sup> vgl. <http://www.iasb.org.uk> (Stand 25.09.2002)

<sup>28</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 64 ff.

Außerdem werden vier qualitative Merkmale (qualitative characteristics) für den Jahresabschluss vorausgesetzt:

- Verständlichkeit (understandability)
- Entscheidungsrelevanz (relevance)
- Zuverlässigkeit (reliability) – dieses beinhaltet die Richtigkeit und Abbildungstreue (faithful representation), die Willkürfreiheit (neutrality) und die Vollständigkeit (completeness)
- Vergleichbarkeit (comparability)

### 2.2.5.3 Gliederung

Die International Accounting Standards schreiben für den Jahresabschluss folgende Aufteilung vor<sup>29</sup>:

- Bilanz (balance sheet)
- Gewinn und Verlustrechnung (income statement)
- Kapitalflussrechnung (cash flow statement)
- Eigenkapitalentwicklung (changes in equity)
- Anhang (notes)
- Segmentberichte (segment reports)

Für die Bilanz ist kein festes Gliederungsschema vorgegeben, bestimmte Posten sind jedoch anzugeben. Coenenberg bietet folgenden Gliederungsvorschlag an:

<b>Assets</b> (Vermögen)	<b>Liabilities</b> (Schulden)
Non-current assets (langfristiges Vermögen)	Capital and reserves (gezeichnetes Kapital und Rücklagen)
Current assets (kurzfristiges Vermögen)	Non-current liabilities (langfristige Schulden)
	Current liabilities (kurzfristige Verbindlichkeiten)

Tabelle 3: Gliederungsvorschlag für die Bilanz (IAS) nach Coenenberg<sup>30</sup>

Das Income Statement bei IAS und US-GAAP entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung bei der Bilanzierung nach HGB. Dabei wenden die IAS und US-GAAP das Prinzip

<sup>29</sup> vgl. Kremin-Buch: Internationale Rechnungslegung, 2001 S. 23

<sup>30</sup> vgl. Kremin-Buch: Internationale Rechnungslegung, 2001, S. 36

der Periodenabgrenzung an, das HGB das Vorsichtsprinzip. Die Aufstellung kann folgendermaßen aussehen:

<b>Income</b> (Zunahme wirtschaftlichen Nutzens in einer Abrechnungsperiode)	
Revenues	Resultieren aus operativer Tätigkeit eines Unternehmens (Umsatzerlöse, Gebühren, Zinsen, Dividenden, Lizenzen, Mieterträge)
Gains	Erträge aus sonstigen Tätigkeiten von Unternehmen (Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens)
<b>Expenses</b> (Abnahme wirtschaftlichen Nutzens in einer Abrechnungsperiode)	
Expenses of ordinary activities	Resultieren aus der operativen Tätigkeit eines Unternehmens (Materialkosten, Löhne und Gehälter)
Losses	Aufwendungen aus sonstigen Tätigkeiten (ausserplanmäßige Wertminderungen von Vermögensgegenständen; ausserordentliche Anwendungen)

Tabelle 4: Income Statement, (nach Kremin-Buch, 2001<sup>31</sup>)

Sowohl IAS als auch US-GAAP sehen die Kapitalflussrechnung als Pflicht an. Dies resultiert aus der Tatsache, dass die Jahresabschlüsse investororientiert sind, und daher künftige Veränderungen von Interesse für Kapitalanleger sind. Des weiteren ist bei beiden Rechnungslegungsarten im Gegensatz zum HGB die Eigenkapitalentwicklung als Nachweis aufzustellen, und ein Anhang anzufügen, in dem die jeweils angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführt werden.

Für Kapitalgesellschaften ist ausserdem die Segmentberichterstattung für die einzelnen Geschäftszweige vorgesehen<sup>32</sup>. Ein Lagebericht ist nach IAS nicht vorgeschrieben.

Die IAS sehen ausserdem in einigen Fällen die Auswahl zwischen zwei verschiedenen buchhalterischen Vorgehensweisen dem „benchmark treatment“ als Schwerpunkt und der erlaubten Alternative „allowed alternative treatment“.

<sup>31</sup> vgl. Kremin-Buch: Internationale Rechnungslegung, 2001, S. 191

<sup>32</sup> vgl. Kremin-Buch: Internationale Rechnungslegung, 2001, S. 218 ff.

#### 2.2.5.4 Ausgewählte Regelungen

Die Unterschiede zwischen IAS und HGB sind wesentlich höher als die Unterschiede zu US-GAAP:

- Die Risikovorsorge durch Rückstellungen ist nur dann erlaubt, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit und die möglichst genaue Höhe des Risikos bekannt ist<sup>33</sup>.
- Immaterielle Vermögenswerte dürfen aktiviert werden<sup>34</sup>.
- Bei längerfristigen Auftragsfertigungen fordern die IAS die Abrechnung gemäß dem Fortgang der Arbeiten (percentage of completion)<sup>35</sup>.

---

<sup>33</sup> vgl. Dangel/Hofstetter/Otto: Analyse von Jahresabschlüssen nach US-GAAP und IAS, 2001, S. 101

<sup>34</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 473

<sup>35</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 475

## 2.2.6 Bilanzierung nach US-GAAP

### 2.2.6.1 Allgemein

Alle an den US-Amerikanischen Börsen notierten Unternehmen unterliegen den Standards der „Generally Accepted Accounting Principles (GAAP)“. Diese werden von der FASB<sup>36</sup> dem „Financial Accounting Standards Board“ entwickelt.

Die US-Amerikanische Börsenbehörde „Securities and Exchange Commission (SEC<sup>37</sup>)“, überprüft die von den Unternehmen eingereichten Jahresabschlüsse auf die Einhaltung der Publizitätsvorschriften und überwacht und ergänzt gegebenenfalls auch die Standards der US-GAAP.

Aufgrund der Anerkennung durch die SEC besitzen die GAAP gewissermaßen Gesetzeskraft.

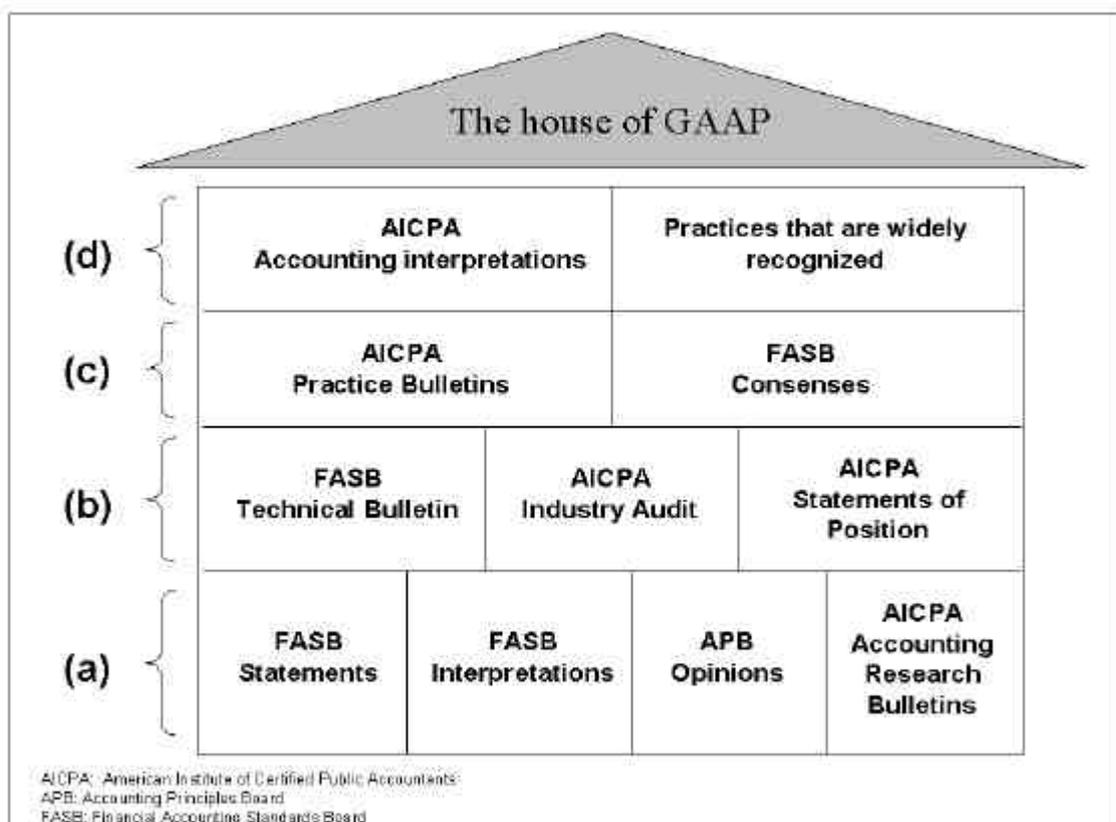


Abbildung 3: The House of GAAP (nach Born, 1997)

<sup>36</sup> vgl. <http://www.fasb.org> (Zugriff am 25.09.2002)

<sup>37</sup> vgl. <http://www.sec.gov> (Zugriff am 25.09.2002)

### 2.2.6.2 Grundsätze

Der Jahresabschluss ist nach den Grundsätzen der:

- Fair presentation (den tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten angemessen)
- Entscheidungsrelevanz (relevance)
- Zuverlässigkeit (reliability) – dieses beinhaltet die Richtigkeit und Abbildungstreue (faithful representation), die Willkürfreiheit (neutrality) und die Vollständigkeit (completeness)
- Verständlichkeit (understandability)
- Vergleichbarkeit (comparability)
- Accrual principle (Periodengerechte Erfolgsermittlung)
- Going Concern assumption (Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit)
- Substance over form (Ausschlaggebend ist nicht die Form, sondern der Inhalt)
- Conservatism (Vorsichtsprinzip)

zu erstellen.

### 2.2.6.3 Gliederung

Der Jahresabschluss nach US-GAAP sollte folgende Bestandteile vorweisen<sup>38</sup>:

- Bilanz (balance sheet)
- Gewinn und Verlustrechnung (income statement)
- Kapitalflussrechnung (cash flow statement)
- Eigenkapitalentwicklung (changes in equity)
- Anhang (notes)
- Segmentberichte (segment reports)

---

<sup>38</sup> vgl. Kremin-Buch: Internationale Rechnungslegung, 2001, S. 23

Die US-GAAP legen kein bestimmtes Gliederungsschema fest, sondern geben nur Mindestpositionen an.

<b>Assets (Vermögen)</b>	<b>Liabilities and Equities (Schulden)</b>
Current assets (kurzfristiges Vermögen)	Current liabilities (kurzfristige Verbindlichkeiten)
Non-current assets (langfristiges Vermögen)	Long term Debt (Langfristige Verbindlichkeiten)
	Contingent liabilities (Kurzfristige Rückstellungen)
	Deferred Credits (Langfristige Rückstellungen)
	Stockholders' Equity (Eigenkapital)

Tabelle 5: Gliederungsvorschlag einer Bilanz nach US-GAAP (vgl. Kremin-Buch, 2001)

Zu beachten ist hierbei, dass die US-GAAP zuerst das Fremdkapital und dann das Eigenkapital ausweisen.

Die Aufstellung des Income Statement gleicht dem des Abschlusses nach IAS.

Aus der Eigenschaft des investororientierten Jahresabschlusses ergibt sich für die Unternehmen die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung sowie der Nachweis über die Eigenkapitalentwicklung. Der Anhang erteilt wie bei HGB und IAS über die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Auskunft. Alle börsennotierten Unternehmen müssen ausserdem eine Segmentberichterstattung vorweisen.

#### 2.2.6.4 Ausgewählte Regelungen

Aus den Grundsätzen der US-GAAP ergeben sich einige Beispiele für Unterschiede zum HGB:

- Die US-GAAP empfehlen für die längerfristige Auftragsfertigung die percentage-of-completion method (Bewertung nach dem Fortgang der Arbeiten)<sup>39</sup>.
- Eine Risikovorsorge durch Rückstellungen ist nur dann zulässig, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit und die möglichst genaue Höhe des Risikos bekannt sind<sup>40</sup>.
- Immaterielle Vermögenswerte dürfen aktiviert werden, sofern der erwartete Vorteil bestimmbar und mit einem Rückfluss der Mittel gerechnet werden kann<sup>41</sup>.

<sup>39</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 440

<sup>40</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 246

<sup>41</sup> vgl. Born: Rechnungslegung international, 1997, S. 437

### **2.2.7 Mischformen**

Neben den bereits vorgestellten Formen der Rechnungslegung, gibt es Unternehmen, die Mischformen dieser anwenden. Zu nennen wären:

- Dual mit IAS – Der Jahresabschluss ist sowohl nach den Anforderungen des HGB als auch die Anforderungen der IAS erstellt
- Dual mit US-GAAP – Die Bilanzierung erfolgt nach HGB unter Beachtung der US-GAAP
- Einige Firmen veröffentlichen zusätzlich zum Jahresabschluss nach HGB eine Überleitung nach US-GAAP
- Doppelte Rechnungslegung – Die Firmen bilanzieren einmal nach HGB und einmal nach IAS oder US-GAAP

### 3 Bedarf von Bilanzdatenbanken

In den Industrienationen hat sich Information zu dem vierten Produktionsfaktor, neben Arbeit, Boden und Kapital entwickelt. Grund dafür ist der ökonomische Strukturwandel weg von der Produktion hin zur Dienstleistung.

Gut informierte Unternehmen können heute erhebliche Wettbewerbsvorteile gegenüber ihren Konkurrenten erwerben.

Der erhöhte Bedarf an Wirtschaftsinformationen lässt sich auch an dem Anteil der Wirtschaftsdatenbanken unter den auf dem Markt befindlichen Datenbanken erkennen<sup>42</sup>. Scientific Consulting ermittelte 1997 bereits über 4000 Online-Wirtschaftsdatenbanken<sup>43</sup>.

Um sich über Mitbewerber, zukünftige Lieferanten oder Abnehmer und den Markt zu informieren, benötigen Unternehmen unter anderem Informationen über Produkte, Geschäftsverbindungen sowie Unternehmensprofile und Bilanzinformationen. Für Bilanzinformationen und Jahresabschlüsse stehen verschiedene Quellen zur Verfügung.

Kostenlose Angebote für Bilanzdaten	Kostenpflichtige Angebote für Bilanzdaten
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unternehmen</li> <li>- Handelsregister</li> <li>- Hochschulen/Universitäten</li> <li>- Bibliotheken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsdienstleister/ Information-Broker</li> <li>- Datenbankanbieter</li> </ul>

Tabelle 6: Quellen für Bilanzdaten

Als kostenlose Datenquellen sind Unternehmen, die sofern dazu verpflichtet die Jahresabschlüsse entweder in Papierform oder im Internet als Dateien zur Verfügung stellen zu nennen. Die Handelsregister als öffentliche Quelle können bei den zuständigen Gerichten eingesehen werden. An Universitäten und Fachhochschulen mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften führen Bilanzarchive. Zu nennen wäre die Universität Hohenheim<sup>44</sup>, die Universität Saarbrücken<sup>45</sup> oder das Wirtschaftsarchiv der Universität Köln<sup>46</sup>.

Kostenpflichtige Anbieter von Bilanzdaten sind Information-Broker und verschiedene Datenbankanbieter (z.B. Hoppenstedt, Darmstadt).

<sup>42</sup> vgl. Poetzsch: Wirtschaftsinformation, 2001, S. 17-22

<sup>43</sup> vgl. <http://www.scientificconsulting.de> (Zugriff am 13.09.2002)

<sup>44</sup> vgl. <http://www.uni-hohenheim.de> (Zugriff am 24.05.2002)

<sup>45</sup> vgl. <http://www.wiwi.uni-sb.de> (Zugriff am 11.07.2002)

## 4 Stand der Technik

Die große Anzahl an Wirtschaftsdatenbanken legt den Bedarf an einer Hilfe zur Auswahl dieser nahe. Entsprechende Recherchen im Internet führen zu keinen relevanten Informationen. Auch die konventionellen Literatur bietet kaum entsprechendes Material. Der Stand der Technik lässt sich wie folgt beschreiben:

- Ein Teil der Literatur dient der Auflistung von Datenbanken aller Wissenschaftsgebiete (Gale Group 2001<sup>47</sup>). Diese Nachschlagewerke liefern jedoch außer den Themen und Fachgebieten kaum weitere inhaltliche Informationen.
- Mit den Wirtschaftsdatenbanken im allgemeinen beschäftigen sich einige Werke aus dem Hochschulwesen (Schneider 2000; Poetzsch 2001; Corsten 1999) sowie aus dem Bereich der Unternehmensberatungen (Scientific Consulting 1997; Hirsch-Gayer Consulting 2001). Darin werden unter anderem Bilanzdatenbanken behandelt.
- Die vorhandene Literatur, die Vergleichsmöglichkeiten von Bilanzdatenbanken anbietet, ist veraltet (Linn 1990).
- Informationen zu den Datenbanken selbst sind im Internet in unterschiedlicher Ausführlichkeit bei den Herstellern und Anbietern zu recherchieren.

Die Ergebnisse der Recherche bestärkten die Autorin, dabei ein Analyseraster zu erarbeiten mit dem Ziel verschiedene Bilanzdatenbanken einander gegenüberzustellen und zu vergleichen.

---

<sup>46</sup> vgl. <http://www.wiso.uni-koeln.de> (Zugriff am 11.07.2002)

<sup>47</sup> Gale Directory of Databases, 2002

## 5 Bilanzdatenbanken

In diesem Kapitel wird eine Auswahl der auf dem deutschen Markt angebotenen Bilanzdatenbanken vorgestellt. Das vorgegebene Schema ist der Fachliteratur<sup>48</sup> und dem Gale Directory of Databases angeglichen. Die Gliederung erfolgt nach geographischen Gesichtspunkten. Im Anschluss an die Datenbanken werden einzelne Datenquellen und Datenlieferanten genannt.

### 5.1 International

#### 5.1.1 BvD Suite

Produzent:

Bureau van Dijk, Frankfurt  
(<http://www.bvdep.com>)

Anbieter:

Bureau van Dijk, Frankfurt

Inhalt:

BvD Suite liefert Informationen zu über 8,4 Millionen Unternehmen, über 11.000 Banken und 5.100 Versicherungsunternehmen weltweit. Davon sind 7 Millionen Einträge aus Europa, 1,4 Millionen entfallen auf US-Unternehmen und ca. 100.000 Einträge beinhalten japanische Unternehmen.

Geographische Abdeckung:

International

Besonderheiten:

BvD Suite ist eine Sammlung der Datenbanken von Bureau van Dijk, die Firmeninformationen liefern. Sie beinhaltet z.B. amadeus, markus und osiris<sup>49</sup>.

---

<sup>48</sup> vgl. Poetzsch: Wirtschaftsinformation, 2001, S. 220

<sup>49</sup> vgl. <http://www.bvdsuite.com> (Zugriff am 24.07.2002)

### 5.1.2 Disclosure

Produzent:

Thomson Financial, Frankfurt  
(<http://www.thomsonfinancial.com>)

Anbieter:

Dialog, Frankfurt  
(<http://www.dialog.com>)

Lexis-Nexis, Frankfurt  
(<http://www.lexis-nexis.de>) (<http://www.lexis-nexis.com>)

Inhalt:

Disclosure stellt Finanzinformationen zu ca. 12.000 Unternehmen weltweit bereit.

Geographische Abdeckung:

International, Schwerpunkt USA

Besonderheiten:

In der Disclosure Datenbank werden die Unternehmen aufgenommen, die an der Amerikanischen Börse, der New Yorker Börse gehandelt werden und Unternehmen deren Aktien im Freihandel erhältlich sind<sup>50</sup>.

### 5.1.3 Extel Financial Cards

Produzent:

Primark Corporation, London  
(<http://www.primark.com>)

Anbieter:

Dialog, Frankfurt  
(<http://www.dialog.com>)

Lexis-Nexis, Frankfurt  
(<http://www.lexis-nexis.de>) (<http://www.lexis-nexis.com>)

Inhalt:

Extel Financial Cards liefert Firmeninformationen zu ca. 22.000 Unternehmen weltweit.

Geographische Abdeckung:

International<sup>51</sup>

---

<sup>50</sup> vgl. <http://www.webnexus.com> (Zugriff am 30.07.2002), vgl. <http://www.dialog.com> (Zugriff am 26.07.2002)

### 5.1.4 Osiris

Produzent:

Bureau van Dijk, Frankfurt  
(<http://www.bvdep.com>)

Anbieter:

Bureau van Dijk, Frankfurt

Inhalt:

Firmeninformationen zu 25.000 eingetragenen Unternehmen (davon 10.000 US-Unternehmen), 1.500 eingetragenen Banken und 350 Versicherungsgesellschaften aus über 120 Ländern.

Geographische Abdeckung:

International; Schwerpunkt USA

Besonderheiten:

Osiris bietet Analysetools für umfangreiche Auswertungen an<sup>52</sup>.

## 5.2 Europa

### 5.2.1 Amadeus

Produzent:

Bureau van Dijk, Frankfurt  
(<http://www.bvdep.com>)

Anbieter:

Bureau van Dijk, Frankfurt

Inhalt:

Firmeninformationen zu über 5 Millionen europäischen Unternehmen.

Geographische Abdeckung:

Europa

Besonderheiten:

Amadeus ist in größendefinierten Modulen erhältlich: Top 200.000; Top 500.000 und sämtliche 5 Millionen Unternehmen.

---

<sup>51</sup> vgl. <http://library.dialog.com> (Zugriff am 11.10.2002), vgl. <http://www.ds.datastarweb.com> (Zugriff am 24.07.2002)

<sup>52</sup> vgl. Osiris: Publicly listed companies worldwide 2001, vgl. <http://www.bvdep.com> (Zugriff am 24.07.2002)

## 5.3 Deutschland

### 5.3.1 Bundesanzeiger Jahresabschlüsse (JABUND)

Produzent:

Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft, Köln  
(<http://www.bundesanzeiger.de>)

Anbieter:

GBI, München  
(<http://www.gbi.de>)

Inhalt:

Die Datenbank enthält die im Bundesanzeiger veröffentlichten Jahresabschlüsse seit 1986 im Volltext

Geographische Abdeckung:

Deutschland<sup>53</sup>

### 5.3.2 Creditreform Datenbank (FINN)

Produzent:

Verband der Vereine Creditreform, Neuss  
(<http://www.creditreform.de>)

Anbieter:

Dialog, Frankfurt  
(<http://www.dialog.com>)

GENIOS Wirtschaftsdatenbanken, Frankfurt/Düsseldorf  
(<http://www.genios.de>)

Lexis-Nexis, Frankfurt  
(<http://www.lexis-nexis.de>)(<http://www.lexis-nexis.com>)

Inhalt:

FINN beinhaltet Jahresabschlüsse und betriebswirtschaftliche Bilanzkennzahlen von ca. 15.000<sup>54</sup> großen deutschen Industrie- und Handelsunternehmen.

Geographische Abdeckung:

Deutschland<sup>55</sup>

---

<sup>53</sup> vgl. <http://www.gbi.de> (Zugriff am 10.10.2002)

<sup>54</sup> vgl. <http://www.creditreform.de> (Zugriff am 11.10.2002)

<sup>55</sup> vgl. <http://ds.datastarweb.com> (Zugriff am 24.07.2002)

### 5.3.3 Dafne

Produzent:

Verband der Vereine Creditreform, Neuss  
(<http://www.creditreform.de>)

Bureau van Dijk, Frankfurt  
(<http://www.bvdep.com>)

Anbieter:

Bureau van Dijk, Frankfurt

Inhalt:

Dafne beinhaltet ca. 23.000 Jahresberichte von den größten deutschen (19.500) und österreichischen (3.500) Unternehmen.

Geographische Abdeckung:

Deutschland, Österreich

Besonderheiten:

Es sind weder Versicherungen noch Banken eingetragen. In Dafne sind detaillierte Finanzkennzahlen enthalten. Sie kann als Zusatzmodul zur Markus bezogen werden<sup>56</sup>.

### 5.3.4 Hoppenstedt Bilanzdatenbank

Produzent:

Hoppenstedt, Darmstadt  
(<http://www.hoppenstedt.de>)

Anbieter:

Hoppenstedt, Darmstadt  
GENIOS Wirtschaftsdatenbanken, Düsseldorf  
(<http://www.genios.de>)

Inhalt:

Die Bilanzdatenbank beinhaltet Firmeninformationen von 7000 deutschen Unternehmen (davon 500 Versicherungen und 1.100 Banken)

Geographische Abdeckung:

Deutschland

Besonderheiten:

Die Bilanzdatenbank von Hoppenstedt beinhaltet Jahresabschlüsse seit 1987<sup>57</sup>.

---

<sup>56</sup> vgl. <http://www.bvdep.com> (Zugriff am 09.10.2002), Mail vom 11.10.2002

<sup>57</sup> vgl. <http://www.bilanzen.de> (Zugriff am 11.09.2002)

### 5.3.5 Markus

Produzent:

Verband der Vereine Creditreform, Neuss  
(<http://www.creditreform.de>)

Anbieter:

Bureau van Dijk, Frankfurt  
(<http://www.bvdep.de>)

Inhalt:

Markus enthält Firmendaten zu mehr als 820.000 deutschen und österreichischen Unternehmen.

Geographische Abdeckung:

Deutschland, Österreich

Besonderheiten:

Die DVD enthält die Daten von ca. 820.000 deutschen und österreichischen Unternehmen. Die CD-ROM Version verfügt über ca. 610.000 Firmeninformationen von deutschen Unternehmen<sup>58</sup>.

### 5.3.6 PPA Bilanzen Plus/PPA Benchbase

Produzent:

PPA, Stuttgart  
(<http://www.ppaworld.com>)

Anbieter:

PPA, Stuttgart  
GENIOS Wirtschaftsdatenbanken, Düsseldorf  
(<http://www.genios.de>)

Inhalt:

Die Benchbase liefert Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte zu ca. 6.500 Unternehmen.

Geographische Abdeckung:

Deutschland<sup>59</sup>

---

<sup>58</sup> vgl. Markus: Marketinguntersuchungen, 2000

<sup>59</sup> Laut PPA GmbH ist eine Erweiterung auf internationale Jahresabschlüsse in den nächsten Jahren vorgesehen (vgl. <http://www.benchbase.com> (Zugriff am 07.10.2002)).

### Besonderheiten:

In der PPA Benchbase stehen die Originaldokumente als pdf- und/oder HTML-Dokument zur Verfügung.

## **5.4 Datenquellen / Datenlieferanten**

Den Herstellern von Bilanzdatenbanken stehen unterschiedliche Quellen bezüglich der Informationen über Jahresabschlüsse von Unternehmen zur Verfügung. Teilweise generieren diese die Daten selbst oder nehmen Dienstleistungen in Anspruch. Einige der Quellen sind:

- Bundesanzeiger
- Handelsregister
- Eigene Recherchen
- Jahresabschlüsse der Unternehmen
- Tagespresse
- Amtsblätter
- Dienstleistungen

### **5.4.1 Bundesanzeiger**

Der „Bundesanzeiger“ ist Pflichtblatt für alle Handelsregistereintragungen, vorgeschriebenen Veröffentlichungen von Jahresabschlüssen und Hinterlegungsbekanntmachungen der Unternehmen<sup>60</sup>. Der Bundesanzeiger selbst stellt seine Daten in der Datenbank „Bundesanzeiger Jahresabschlüsse“ zur Verfügung.

### **5.4.2 Creditreform**

Der Verband der Vereine Creditreform nutzt verschiedene Quellen zur Erhebung seiner Daten. Zusätzlich zu den bereits genannten kann die Creditreform auf einen eigenen Datenpool, den Creditreform-Inkassobereich zugreifen und ergänzt diese durch Informationen aus dem Bundesanzeiger, eigene Recherchen und Befragungen sowie

Jahresabschlüssen von den Unternehmen selbst. Diese Daten werden auf Plausibilität geprüft. Grundlage für die Aufnahme in die Datenbank ist ein bestimmter Bonitätsindex des entsprechenden Unternehmens.

Creditreform selbst bietet die Datenbank „Creditreform Bilanzdatenbank (FINN)“ bei verschiedenen Hosts an. Des Weiteren bildet der Datenpool von Creditreform die Grundlage für die entsprechenden Datenbanken bei Bureau van Dijk (Markus, Dafne, osiris, Amadeus).

### 5.4.3 Hoppenstedt und PPA

Hoppenstedt und PPA als Hersteller von Datenbanken vertreiben diese selbst. Sie generieren die Daten aus den bereits genannten Quellen und betreiben zusätzlich eigene Recherchen. Die Daten werden von Redakteuren in normierte Speicherstrukturen übertragen.

Sofern vorhanden werden die Originalunterlagen eingescannt und im pdf oder html Format gespeichert (PPA).

---

<sup>60</sup> vgl. <http://www.bundesanzeiger.de> (Zugriff am 05.09.2002)

## 6 Kriterien zur Untersuchung von Bilanzdatenbanken

Dieses Kapitel erläutert die einzelnen Analyse Kriterien, die für den Vergleich der Bilanzdatenbanken herangezogen wurden. Anhand der Kriterien wird die Auswahl dargestellt und begründet.

### 6.1 Allgemeine Kriterien

Darunter sind alle grundlegenden Informationen über die Datenbank zu verstehen. Gegenübergestellt werden:

#### 6.1.1 Allgemein

- Name der Datenbank
- Produzent
- Datenquelle/n
- Anbieter
- Gegenstand
- Anzahl der Datensätze
- Anzahl der erfassten Unternehmen
- Geographische Abdeckung
- Zeitliche Abdeckung
- Angebotsformen
- Sprache
- Aktualität

„Name der Datenbank“, „Produzent“, „Datenquelle“ und „Anbieter“ sind Informationen die aufgeführt werden um einen Überblick über die einzelnen Datenbanken zu geben. „Gegenstand“ der Datenbanken ist die Art der Information die erfasst wird (Firmendaten, Bilanzinformationen).

Die „Anzahl der Datensätze“ vermittelt einen Eindruck über den Umfang der Datenbank. Der Vergleich mit der „Anzahl der erfassten Unternehmen“ lässt auf die „zeitliche Abdeckung“ schließen, welche als eigenständiges Kriterium aufgeführt ist. Die „geographische Abdeckung“ wurde bei den Beispielen auf Datenbanken mit Schwerpunkt Deutschland und International begrenzt.

Unter „Angebotsformen“ werden die jeweiligen Medien aufgeführt, in denen die Datenbanken zu erhalten sind.

„Nutzungssprache“ und „Aktualität“ der Datenbank werden ebenfalls verglichen.

Zusätzlich werden die verschiedenen Nutzungsinstrumente verglichen.

### **6.1.2 Nutzungsinstrumente**

Unter den Nutzungsinstrumenten werden alle Tools verstanden, die bei der Recherche, der Analyse und Ausgabe der Daten dem Nutzer zur Verfügung stehen. Aufgegliedert wurde hier in:

- Suche
- Vergleich/Analyse
- Ausgabe/-formate
- Datenexport

Das Kriterium „Suche“ soll die jeweiligen Suchmöglichkeiten der Datenbanken aufzeigen. Diese sind für den Nutzer von großer Bedeutung, da sie über die Resultate der Recherchen entscheiden.

„Vergleiche“ und „Analysen“ der Datensätze (der einzelnen Bilanzen und Jahresabschlüsse bzw. Kennzahlen) erlauben dem Nutzer bspw. Peergroupanalysen oder Benchmarks und geben Auskunft über die Komfortabilität der Anwendung.

Die einzelnen Datenbanken bieten verschiedene Darstellungsformen an. „Ausgabe und Ausgabeformate“ sollen die wichtigsten davon aufzeigen.

Um die Daten weiterverarbeiten zu können ist entscheidend in welchen Programme, bzw. Formate die Daten exportiert werden können.

## **6.2 Inhaltliche Kriterien**

Hier sollen die Unterschiede bei den erfassten Daten und den Datensätzen aufgezeigt werden. Differenziert werden dabei:

- Erfasste Daten
- Standardisierung/Normierung der Daten?
- Angabe des Art der Rechnungslegung (IAS, HGB, US-GAAP) im jeweiligen Dokument?
- Sprachliche Angleichung der jeweiligen Bezeichnung?
- Anzahl der möglichen Bilanzpositionen

Welche Details in den Datensätzen enthalten sind, ist unter „Erfasste Daten“ dargestellt.

Von großer Wichtigkeit ist die Frage nach der „Standardisierung der Daten“. Die Standardisierung ist Grundlage für einen Vergleich/Analyse der Datensätze einzelnen Kriterien (bspw. Kennzahlen) miteinander.

Die „Angabe der Art der Rechnungslegung im Dokument“ aufzeigen, ob in den jeweiligen Dokumenten die Art der Rechnungslegung explizit und nicht innerhalb der Textteile des Jahresabschlusses dargestellt ist.

Unter der „Anzahl der möglichen Bilanzpositionen“ ist deren vorgesehene Gesamtsumme zu verstehen. Die Bilanzen belegen jedoch nie alle vorgesehenen Positionen. Vielmehr soll ein Überblick über die Ausführlichkeit der Datenbank vermittelt werden.

## **7 Vergleichende Untersuchung**

Im ersten Teil wird die Untersuchung anhand von Bilanzdatenbanken mit internationaler Ausrichtung durchgeführt. Als Beispiele dienen die Datenbanken Osiris, Extel Cards und Disclosure.

Der zweite Teil und Schwerpunkt der Untersuchung befasst sich mit den Datenbanken Markus, Creditreform, Bundesanzeiger Jahresabschlüsse, Hoppenstedt Bilanzdatenbank und der PPA Benchbase. Deren geographische Abdeckung hat den Schwerpunkt Deutschland

Bis auf die PPA Benchbase hatte die Autorin Zugriff auf alle Datenbanken.

Den Herstellern und Anbietern der Datenbanken wurden die jeweiligen Daten zur Überprüfung zugesandt.

## Vergleichende Analyse von Bilanzdatenbanken mit internationaler Abdeckung\*

<b>Name der Datenbank</b>	<b>Osiris</b>	<b>Extel Financial Cards</b>	<b>Disclosure</b>
<b><u>Allgemein</u></b>			
<b>Produzent</b>	Bureau van Dijk, Frankfurt	Primark Corp., London	Thomson Financial, Frankfurt
<b>Datenquelle/n</b>	renommierte Informations-spezialisten weltweit (Worlds Vest Base, Reuters...etc.)	k.A.	Thomson Financial, Frankfurt
<b>Anbieter</b>	Bureau van Dijk, Frankfurt	Dialog, Frankfurt Lexis-Nexis, Frankfurt	Dialog, Frankfurt Lexis-Nexis, Frankfurt
<b>Gegenstand</b>	Firmeninformationen von Unternehmen, Banken und Versicherungsunternehmen	Firmeninformationen zu Großunternehmen und großen internationalen Unternehmen	Firmeninformationen von Unternehmen die an der Amerikanischen Börse, der New Yorker Börse, sowie am freien Markt gehandelt werden
<b>Anzahl der Datensätze</b>	k.A.	ca. 22.000 (Stand Mai 2002)	k.A.
<b>Anzahl der erfassten Unternehmen</b>	ca. 25.000 Unternehmen (8.000 US und 14.000 nicht US), 1.400 Banken und 200 Versicherungsunternehmen	k.A.	ca. 12.000 Unternehmen
<b>Geographische Abdeckung</b>	international	international	international

<b>Name der Datenbank</b>	<b>Osiris</b>	<b>Extel Financial Cards</b>	<b>Disclosure</b>
<b>Zeitliche Abdeckung</b>	k.A.	Dialog: das laufende Jahr und die letzten 5 Jahre Lexis-Nexis: k.A.	k.A.
<b>Angebotsformen (CD, DVD, Internet)</b>	CD, Internet	Internet	Internet
<b>Sprache</b>	englisch	englisch	englisch
<b>Aktualität / Update</b>	k.A.	Dialog: wöchentlich Lexis-Nexis: k.A.	wöchentlich
<b>Kosten</b>	k.A.	Dialog: je nach Format, z.B. Full Type Format \$ 63,90 zzgl. Verbindungskosten	je nach Format: Bis €40,- zzgl. Verbindungs- kosten
<b>Besonderheiten</b>	Osiris kann ein Teil der BvD Suite sein.	-	-
<b><u>Nutzungsinstrumente</u></b>			
<b>Suche</b>	Einfache und Profisuche, cross-boarder searching, Suchkriterien siehe „Erfasste Daten“	Verschiedene Such- möglichkeiten (siehe „ Erfasste Daten“)	Ausführliche Suchoptionen
<b>Vergleich / Analyse</b>	Ranking nach verschiedenen Variablen möglich; Peer- Group-Analyse, statistische Analyse	Cross-country comparison	Rankings, Vergleiche

Name der Datenbank	Osiris	Extel Financial Cards	Disclosure
<b>Ausgabe / -formate</b>	Verschiedene Formate bereits vorgegeben, Unterscheidung nach Industrie Handel und Versicherung; Graphische Darstellungsmöglichkeiten für sämtliche Finanzvariablen	Dialog: 10 vorgegebene Ausgabeformate	Dialog: ca. 30 vorgegebene Ausgabeformate
<b>Datenexport</b>	Excel und Access	rtf, Word	rtf, Word
<b><u>Inhalt</u></b>			
<b>Erfasste Daten</b>	Adresse, Webseite, Fax, Telefon, Identifikationsnummern, Industrieklassifikationen, Branchenbeschreibung, Unternehmensgeschichte, Segmentdaten, Tochterfirmen, Jahresabschlüsse, Nachrichten, Earning Estimates, Cash Flow Statement	Adresse, Telefonnummer, Organisation, Informationen zur Unternehmensführung, Tochterfirmen, verbundene Unternehmen, Bilanz, Income Statement, Berater (Advisors), Geschäftsbericht, Geschäftsaktivitäten	Adresse, Telefonnummer, Organisation, Informationen zur Unternehmensführung, Tochterfirmen, verbundene Unternehmen, Bilanz, Income Statement, Geschäftsbericht, Berater (Advisors), Geschäftsaktivitäten, Segmentdaten, Eigentumsverhältnisse, Jahresreport
<b>Standardisierung / Normierung der Daten?</b>	ja	ja	ja
<b>Angabe der Art der Rechnungslegung im Dokument?</b>	nein	nein	nein

Name der Datenbank	Osiris	Extel Financial Cards	Disclosure
Sprachliche Angleichung der Bilanzpositionen an den jeweiligen Anschluß?	nein	nein	nein

\* eine Zusammenstellung der Daten zu den einzelnen Datenbanken wurde den jeweiligen Anbietern zur Korrektur vorgelegt.

## Vergleichende Analyse von Bilanzdatenbanken mit nationaler Abdeckung

Name der Datenbank	Markus	Creditreform (FINN)	Bundesanzeiger Jahresabschlüsse (JABUND)	Hoppenstedt Bilanzdatenbank	PPA Benchbase
<b>Allgemein</b>					
<b>Produzent</b>	Creditreform, Neuss	Creditreform, Neuss	Bundesanzeiger Verlagsges., Köln	Hoppenstedt, Darmstadt	PPA, Stuttgart
<b>Datenquelle/n</b>	Creditreform, Neuss,	Creditreform, Neuss	Bundesanzeiger Verlagsges., Köln	Hoppenstedt, Darmstadt	PPA, Stuttgart
<b>Anbieter</b>	Bureau van Dijk, Frankfurt	Dialog London; GBI, München, GENIOS, Frankfurt, Lexis-Nexis, Frankfurt	GBI, München	Hoppenstedt, Darmstadt GENIOS, Frankfurt	PPA, Stuttgart GENIOS, Frankfurt
<b>Gegenstand</b>	Firmeninformationen von Unternehmen, die im Handelsregister verzeichnet sind	Jahresabschlüsse und Bilanzkennzahlen von großen deutschen Industrie- und Handelsunternehmen	Die im Bundesanzeiger veröffentlichten Jahresabschlüsse	Bilanzen und GuV von deutschen Industrie- und Handels- und Dienstleistungsunternehmen, Versicherungen und Banken	Jahresabschlüsse aller deutschen börsennotierten Unternehmen und ca. 4.000 nicht Börsennotierte Unternehmen
<b>Anzahl der Datensätze</b>	k.A.	GBI: ca. 28.820	ca. 90.000	ca. 100.000	ca. 26.000
<b>Anzahl der erfassten Unternehmen</b>	ca. 820.000 Unternehmen (770 deutsch und 50.000 österreichisch);	ca. 15.000	k.A.	7.000 Unternehmen (5.400 Industrie-, Handels und Dienstleistungsunternehmen), 500 Versicherungen und 1.100 Banken	ca 6.500 Firmen und 5.000 Geschäftsberichte

Name der Datenbank	Markus	Creditreform (FINN)	Bundesanzeiger Jahresabschlüsse (JABUND)	Hoppenstedt Bilanzdatenbank	PPA Benchbase
<b>Geographische Abdeckung</b>	Deutschland, Österreich	Deutschland	Deutschland	Deutschland	Deutschland (in Planung international)
<b>Zeitliche Abdeckung</b>	k.A.	k.A.	seit 1986	seit 1987	seit 1996 GENIOS: das aktuelle und das Vorjahr
<b>Angebotsformen (CD, DVD, Internet)</b>	Internet, DVD, CD	Internet	Internet	Internet	Internet
<b>Sprache</b>	deutsch	deutsch	deutsch	deutsch, englisch	deutsch
<b>Aktualität / Update</b>	vierteljährlich	monatlich GBI: 14täglich	täglich	täglich GBI: monatlich	PPA: k.A. GENIOS: täglich
<b>Kosten</b>	k.A.	Unterschiedlich, je nach Anbieter: z.B. GENIOS-Preis pro Dokument €25,-/ Shop Preis €28,- GBI: €25,- pro Dokument	GBI: € 18,- Unternehmen und Gewerbetreibende, € 20,88 Endverbraucher pro Dokument	Hoppenstedt: Einzelplatznutzung: € 13.500,- Industrie-Banken und Versicherungen, € 9.900,- Industrie € 9.900,-Ver-sicherungen € 7.600,- Banken, jeweils zzgl MwSt.	PPA: abhängig von Analyseinstrumenten und den Selektionsverfahren unterscheidet man 3 Abonnementarten: Financial Analyst (250 Downloads) € 2.990,-/Jahr Professional (50 Downloads) € 990,- /Jahr Private Investor (10 Downloads) € 99,-/Jahr jew. zzgl. Ust.

Name der Datenbank	Markus	Creditreform (FINN)	Bundesanzeiger Jahresabschlüsse (JABUND)	Hoppenstedt Bilanzdatenbank	PPA Benchbase
<b>Besonderheiten</b>	Integraler Bestandteil der BvD Suite	Es sind keine Banken und Versicherungsunternehmen erfasst	-	deutsch, englisch	deutsch
<b><u>Nutzungsinstrumente</u></b>					
<b>Suche</b>	Einfache Suche, Profisuche, diverse Suchoptionen (siehe „Erfasste Daten“)	Verschiedene Suchkriterien (siehe Erfasste Daten)	Suche nach verschiedenen Kriterien (siehe Erfasste Daten)	16 allgemeine Suchkriterien und weitere Suchkriterien aus Bilanz und GuV	Einzelabfrage, Quick Search, Standard Search, Power Search
<b>Vergleich / Analyse</b>	Rankings nach verschiedenen Variablen möglich, Peer-Analyse, statistische Analyse, Landkartenanalyse	keine Vergleichs- und Analysemöglichkeiten	keine Vergleichs- und Analysemöglichkeiten	Peergruppenanalyse und Zeitreihen	Peergroup-Analyse, PPA-Analyseschema mit Finanzkennzahlenauswertung, Benchmarkauswertungen
<b>Ausgabe / Formate</b>	Verschiedene Formate bereits vorgegeben, Unterscheidung nach Industrie Handel und Versicherung; Graphische Darstellungsmöglichkeiten für sämtliche Finanzvariablen	Vollanzeige	Vollanzeige	Normbilanz: maximal verfügbares Schema der jeweiligen Rechnungslegungsverfahren, aggregierte Bilanz: ca. 90 Positionen, Kurzbilanz: ca. 30 Positionen, Normbilanz für IAS, US-GAAP und HGB (Für IAS und US-GAAP sind bis zu 1.500 Positionen, das HGB Schema bis zu 650 Positionen	Verschiedene Verdichtungsstufen: Normdaten Superstruktur, Verdichtungsstufen mit 120, 60, 30 und 15 Positionen

Name der Datenbank	Markus	Creditreform (FINN)	Bundesanzeiger Jahresabschlüsse (JABUND)	Hoppenstedt Bilanzdatenbank	PPA Benchbase
Datenexport	alle üblichen Dateiformate	rtf, Word	rtf, Word	nach Excel	nach Excel
<b><u>Inhalt</u></b>					
<b>Erfasste Daten</b>	Adresse, Telefon-, Faxnummer, Rechtsform, Gründungs- und Änderungsdaten, mikrogeographische Zuordnungen über Kreisgemeindegrenzen, Branchen- zuordnungen (national (WZ-93) und international (diverse)), Tätigkeitsbeschreibung, Mitarbeiter, Umsatz, Kapital, Kernbilanzen, Management, Gesellschafter und Beteiligungen, Hausbanken, Im- und Exportquoten	Bilanz, GuV, Ratios, Anschrift, Telefonnummer, Industrie-Codes, Finanzinformationen, Mitarbeiterzahlen, Betriebliche Kennzahlen	Unternehmen, Bilanz, Jahresabschluss, GuV, Mitarbeiterzahlen, Kapital	Bilanz, GuV, Kennzahlen, Firmenname, Registernummer, Wertpapierkennung, Branche, Beschäftigte, Umsatz, Bilanzsumme, gebuchte Bruttobeiträge	Bilanz, GuV, Kennzahlen, Adresse Ratings Zusätzlich aggregierte Branchenvergleiche auf Basis von mehr als 750.000 Jahresabschlüssen von US small caps (kleinere Aktiengesellschaften)
<b>Standardisierung / Normierung der Daten</b>	ja	ja	ja	ja	ja

Name der Datenbank	Markus	Creditreform (FINN)	Bundesanzeiger Jahresabschlüsse (JABUND)	Hoppenstedt Bilanzdatenbank	PPA Benchbase
Angabe der Art der Rechnungslegung im Dokument	nein	nein	nein	ja	nein
Sprachliche Angleichung der Bilanzpositionen an den jeweiligen Abschluss	nein	nein	nein	ja	k.A.

\* eine Zusammenstellung der Daten zu den einzelnen Datenbanken wurde den jeweiligen Anbietern zur Korrektur vorgelegt.

## 8 Resultat des Vergleichs

Der Vergleich der Bilanzdatenbanken mit nationaler und internationaler Abdeckung liefert die nachfolgenden Erkenntnisse:

Die Daten für die Datenbanken mit internationaler Abdeckung beziehen die Hersteller von renommierten Informationsanbietern weltweit. Bei den nationalen Datenbanken nutzen die Anbieter vorzugsweise nationale Quellen, einige generieren die Daten selbst.

Angeboten werden die Datenbanken über verschiedene Hosts (Dialog, GENIOS, GBI.), und von den Herstellern selbst (Hoppenstedt, Bureau van Dijk, PPA). Hoppenstedt bietet nach einigen Jahren Alleinvertrieb seine Bilanzdatenbank wieder über den Host GENIOS an.

Gegenstand der Bilanzdatenbanken sind Firmeninformationen, die nach verschiedenen Kriterien ausgewählt wurden (z.B. nach dem Bonitätsindex), und nationalen Gegebenheiten angepasst sind.

Die Anzahl der Datensätze bei den einzelnen Datenbanken unterscheiden sich stark voneinander. Hoppenstedt bietet ca. 100.000, die PPA Benchbase beinhaltet Stand Oktober 2002 ca. 26.000 Datensätze, ist aber im Aufbau begriffen.

Bei der jeweiligen Anzahl der erfassten Unternehmen (bei Markus sind 850.000 (!) Unternehmen erfasst (nicht zu ermitteln war, ob es sich bei dieser Anzahl um die Zahl der Datensätze oder die Anzahl der erfassten einzelnen Unternehmen handelt)) treten große Unterschiede auf. Hoppenstedt und PPA enthalten Informationen zu ca. 7.000 bzw. 6.500 Unternehmen.

Als Angebotsformen werden heute hauptsächlich Internetlösungen angeboten, welche auch die Intraneteinbindung ermöglichen. Bureau van Dijk bietet als Alternative DVD/CD-ROMs an.

Englisch ist bei den Internationalen Datenbanken die Nutzungssprache, die nationalen Angebote sind in deutsch zu bedienen. Hoppenstedt bietet die Auswahl zwischen der Bedienung in englisch oder deutsch.

Unterschiede werden in Bezug zu den Kosten besonders deutlich. Die Hosts rechnen nach Dokument ab (z.B. GENIOS Preis pro Dokument € 25,50), wobei teilweise zusätzlich Gebühren für Recherche oder Verbindungszeiten (Dialog) erhoben werden. Die Hersteller bieten Jahresabonnements an. Hoppenstedt vertreibt das Modul Industrie in der Einzelplatzversion für € 9.900,- (zzgl. MwSt.). Die PPA unterscheidet verschiedene Abonnementarten nach Analyseinstrumenten und Selektionsverfahren Die Kosten für „Financial Analyst“ betragen € 2.990,- im Jahr zzgl. MwSt. mit einer Begrenzung auf 250 Downloads.

Die Suchkriterien bei Osiris, Extel Cards, Disclosure, Markus, Hoppenstedt und PPA Benchbase sind sehr ausführlich, und ermöglichen jeweils die Suche nach allen erfassten Kriterien. Hoppenstedt bietet zudem die Zusammenstellung und Speicherung eines Suchschemata nach den jeweiligen Bedürfnissen an. Creditreform und die Bundesanzeiger Datenbank bieten keine ausführlichen Suchmöglichkeiten.

Entsprechend der Suchvarianten sind bei Osiris, Markus, Hoppenstedt und PPA Benchbase ausführliche Analyse und Auswertungsmöglichkeiten angeboten (Peergroup-Analyse, Benchmarks, Rankings).

Bundesanzeiger und Creditreform legen das Ausgabeformat fest (der jeweilige Jahresabschluss wird ausgegeben), bei den anderen Datenbanken ist zwischen verschiedenen Ausgabeformaten, die sich sehr unterscheiden zu wählen. Bei Osiris wird z.B. die Bilanz bei dem Format Global“ auf 20 Zeilen begrenzt. Die PPA ermöglicht ausserdem den Zugriff auf das Originaldokument, das in pdf oder html gespeichert ist.

Der Datenexport ist bei allen Datenbanken problemlos in andere Formate möglich. Markus, Osiris, Hoppenstedt und PPA Benchbase ermöglichen den Export in Excel, und erlauben damit eine einfache Weiterverarbeitung der Daten.

Bei allen Datenbanken werden die Daten in eine normierte oder standardisierte Form übernommen.

Nur Hoppenstedt weist explizit auf den jeweiligen Rechnungslegungsstandard im Dokument hin, und führt eine sprachliche Angleichung durch.

## 9 Fazit

Die untersuchten Datenbanken weisen sowohl inhaltlich als auch formal große Unterschiede auf.

Die Kosten und Angebotsstrukturen differieren bei den einzelnen Angeboten erheblich, und können nicht einheitlich abgefragt werden. Die jeweiligen Anbieter stellen auf Ihren Internetseiten und in schriftlicher Form unterschiedlich ausführliche Informationen bereit. Meist sind nur auf Anfrage detailliertere Informationen zu bekommen. Besonders auffällig war das Informationsangebot der Hersteller (Bureau van Dijk, Hoppenstedt, PPA), die den Interessenten Testzugänge ermöglichen, und für die Datenbanken teilweise eigene Internetseiten anbieten. Im Vergleich dazu sind Informationen bei den Host-Anbietern meist umständlich zu recherchieren und nicht sehr ausführlich. Bei weiteren Fragen wird meist auf den Hersteller verwiesen.

Die Kosten für die Recherchen unterscheiden sich nach der Menge der abzufragenden Informationen. Für Privatpersonen und Firmen, die nur wenige Abfragen durchführen möchten ist die Bezahlung pro Dokument geeignet, in Firmen die viele Abfragen durchführen möchten sind gegebenenfalls Jahresabonnements oder Intranetlösungen geeigneter.

Ein weiteres wichtiges Kriterium sind die Analyse- und Darstellungsmöglichkeiten, die speziell für Analysten und im Unternehmensbereich von Bedeutung sind. Hier unterschieden sich Hoppenstedt, Bureau van Dijk und PPA von der Creditreform Datenbank und den Bundesanzeiger Jahresabschlüssen, die keine Tools anbieten.

Im Hinblick auf die Internationalisierung der Rechnungslegungsstandards bieten sämtliche Hersteller Bilanzschemata nach den verschiedenen Rechnungslegungsarten (HGB, IAS und US-GAAP) an, in den einzelnen Dokumenten verweist aber nur Hoppenstedt explizit auf das angewendete Standard, und führt auch eine sprachliche Angleichung der Begriffe durch.

Der Nutzer sollte vor der Auswahl der Bilanzdatenbank seinen genauen Bedarf an Bilanzinformationen ermitteln, um in dem großen Angebot an Bilanzinformationen eine geeignete Auswahl treffen zu können.

Von den Anbietern, insbesondere den Hosts wäre ein ausführlicheres und besser zu recherchierendes Informationsangebot und klare Kostenstrukturen zu wünschen. Sowohl Hoppenstedt als auch PPA Benchbase sind dafür geeignete Beispiele.

## Literaturverzeichnis

### Literatur

Amadeus: analyse major database from European sources, Frankfurt: Bureau van Dijk, 2002

Aktiengesetz GmbH-Gesetz, 33. Aufl., München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2001

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht: Überblick über Die Neue Basler Eigenkapitalvereinbarung, Konsultationspapier, o.O., 2001

Born, K.: Rechnungslegung international: Konzernabschlüsse nach IAS, US-GAAP, HGB und EG-Richtlinien, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 1997

Born, K.: Bilanzanalyse international: deutsche und ausländische Jahresabschlüsse lesen und beurteilen, 2. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2001

Buder, M., Rehfeld, W., Seeger, T., Strauch, D. (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation: ein Handbuch zur Einführung in die fachliche Informationsarbeit, 4. Aufl., München: Saur, 1997

Corsten, R.: Das gläserne Unternehmen? – Firmeninformationen in kommerziellen Online-Archiven, Köln: Fachhochschule, Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen, 1999

Dangel, P., Hofstetter, U., Otto, P.: Analyse von Jahresabschlüssen nach US-GAAP und IAS, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2001

Extel Financial Cards from Primark [500]: Bluesheet, Stand 24.05.2002, <http://library.dialog.com/bluesheets> (Zugriff am 11.10.2002)

Extel News Cards from Primark [501]: Bluesheet, Stand 10.07.2002, <http://library.dialog.com/bluesheets> (Zugriff am 11.10.2002)

Finn/Coin – German Company Financial Data: DataStar Datasheets, <http://ds.datastarweb.com> (Zugriff am 24.07.2002)

Gabler-Wirtschafts-Lexikon, 13. Aufl., Wiesbaden: Gabler, 1992

Gale Directory of Databases, Detroit: Gale Group, 2003

Gräfer, H.: Bilanzanalyse: mit Aufgaben, Lösungen und einer Fallstudie, 7. Aufl., Herne: Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, 1997

- Grefe, C.: Kompakt-Training Bilanzen, Ludwigshafen: Kiehl, 1999
- Handelsgesetzbuch, 39. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 2002
- Hirsch Gayer Consulting: Firmen-CDs in der Bundesrepublik Deutschland, Essen: Hirsch Gayer Consulting, o.J.
- Kresse, W.: Die neue Schule des Bilanzbuchhalters: Praktikum des kaufmännischen Rechnungswesens mit Aufgaben und Lösungen, Bd. 2, 9. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2000
- Kremin-Buch, B.: Internationale Rechnungslegung: Jahresabschluss nach HGB, IAS und US-GAAP, 2. Aufl., Wiesbaden: Gabler, 2001
- Kütting, K.: Bilanzierung und Bilanzanalyse am Neuen Markt: Wege zur umfassenden Unternehmensanalyse, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2001
- Linn, H.: Vergleich von Bilanzinformationen in Firmendatenbanken, In: Neubauer, W., Schneider-Briehn, U. (Hrsg.): 12. Frühjahrstagung der Online-Benutzergruppe in der DGD, Frankfurt a. Main, 15. bis 17. Mai 1990, Proceedings, Frankfurt: DGD, 1990
- Markus: Marketinguntersuchungen, Frankfurt: Bureau van Dijk, 2000
- Michelson, M.: Statistisch-numerische Faktendatenbanken, [http://www.iuk.hdm-stuttgart.de/michelson/Statistisch-numerische\\_Faktendatenbanken.pdf](http://www.iuk.hdm-stuttgart.de/michelson/Statistisch-numerische_Faktendatenbanken.pdf) (Zugriff am 19.08.2002)
- Osiris: publicly listed companies worldwide, Frankfurt: Bureau van Dijk, 2001
- Poetzsch, E.: Information Retrieval: Einführung in Grundlagen und Methoden, 2. Aufl., Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg, 2001
- Poetzsch, E.: Wirtschaftsinformation: Online – CD-ROM – Internet, Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg, 2001
- Entwicklung der Insolvenzen (Stand 22.08.2002), Wiesbaden, Statistisches Bundesamt, 2002
- Schneider, N.: Wirtschaftsinformationen im World Wide Web, Potsdam: Fachhochschule, 2000
- Scientific Consulting: Handbuch der Wirtschaftsdatenbanken, Köln : Infoware, 1997
- Staud, J.L.: Online-Datenbanken – Aufbau, Struktur, Abfragen, Bonn: Addison-Wesley, 1991

Staud, J.L.: Fachinformation Online, Berlin: Springer, 1993

Stock, W.G.: Informationswirtschaft: Management externen Wissens, München: Oldenbourg, 2000

vom Kolke, E.-G.: Online-Datenbanken: systematische Einführung in die Nutzung elektronischer Fachinformation, München: Oldenbourg, 1994

Who is Who: Jahrbuch der Informationswirtschaft 2002/2003, Frankfurt/Main: b.team B. Breidenstein, 2002

### **Elektronische Referenzen**

Homepage Benchbase

<http://www.benchbase.com> (Zugriff am 25.05.2002)

Homepage Bundesanzeiger

<http://www.bundesanzeiger.de> (Zugriff am 05.09.2002)

Homepage Bundesbank

<http://www.bundesbank.de> (Zugriff am 11.09.2002)

Homepage Bureau van Dijk

<http://www.bvdep.com> (Zugriff am 09.10.2002)

Homepage BvD Suite

<http://www.bvdsuite.com> (Zugriff am 24.07.2002)

Homepage Creditreform

<http://www.creditreform.de> (Zugriff am 11.10.2002)

Homepage Dialog

<http://www.dialog.com> (Zugriff am 26.07.2002)

Homepage FASB (Financial Accounting Standards Board)

<http://www.fasb.org> (Zugriff am 25.09.2002)

Homepage Fakultät für Betriebswirtschaft der Universität des Saarlandes

<http://www.uni-saarland.de/fak1> (Zugriff am 11.07.2002)

Homepage GBI

<http://www.gbi.de> (Zugriff am 11.10.2002)

Homepage Hoppenstedt Bilanzdatenbank

<http://www.bilanzen.de> (Zugriff am 09.10.2002)

Homepage IASB (International Accounting Standards Board)  
<http://www.ias.org.uk> (Zugriff am 25.09.2002)

Homepage Scientific Consulting  
<http://www.scientificconsulting.de> (Zugriff am 13.09.2002)

Homepage SEC (Securities and Exchange Commission)  
<http://www.sec.gov> (Zugriff am 25.09.2002)

Homepage Statistisches Bundesamt  
<http://www.statistik-bund.de> (Zugriff am 01.08.2002)

Homepage Universität Hohenheim  
<http://www.uni-hohenheim.de> (Zugriff am 24.05.2002)

Homepage Wirtschaftsarchiv der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät  
der Universität zu Köln  
<http://www.wiso.uni-koeln.de/wirtschaftsarchiv/> (Zugriff am 11.07.2002)

## Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

